

Wilhelm Korff / Markus Vogt (Hg.)

# Gliederungs- systeme angewandter Ethik

Ein Handbuch



Nach einem Projekt von Wilhelm Korff

**HERDER**

## Gliederungssysteme angewandter Ethik



# Gliederungssysteme angewandter Ethik

Ein Handbuch.

Nach einem Projekt von Wilhelm Korff

Herausgegeben von  
Wilhelm Korff und Markus Vogt

**HERDER** 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2016  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)  
Umschlaggestaltung: Verlag Herder  
Umschlagmotiv: © L. Klauser/Fotolia  
Satz und PDF-E-Book: Barbara Herrmann, Freiburg  
ISBN (Buch): 978-3-451-34238-7  
ISBN (E-Book): 978-3-451-80967-5

# Inhalt

Vorwort ( <i>Markus Vogt</i> )	15
<b>0.1 Einführung in die Idee und Methodik des Projektes</b>	
( <i>Wilhelm Korff</i> )	19
0.1.1 Typologie der Gliederungsformen	20
0.1.2 Zur Entstehung dieses Forschungsprojekts	26
0.1.3 Theologisch-ethische und philosophisch-ethische Deutungsperspektiven	27
0.1.4 Deutungslinien und Anpassungsstrategien	29
<b>0.2 Gebot, Tugend, Pflicht – Die maßgeblich gewordenen     normativen Orientierungsschlüssel angewandter Ethik</b>	
( <i>Christian Schröer</i> )	39
0.2.1 Das Grundprofil der sittlichen Handlung	41
0.2.1.1 <i>Der Aufbau des Verantwortungsdiskurses</i>	41
0.2.1.2 <i>Wollen und Tun</i>	44
0.2.1.3 <i>Pragmatische, technische und sittliche Nötigung</i>	45
0.2.2 Der Begriff der Tugend	47
0.2.2.1 <i>Tugend als Tauglichkeit</i>	48
0.2.2.2 <i>Tugend als gute Verfassung des Geistes</i>	52
0.2.2.3 <i>Neuzeitliches Tugendverständnis</i>	54
0.2.3 Der klassische Begriff der Pflicht	56
0.2.3.1 <i>Sittliche Pflichten</i>	57
0.2.3.2 <i>Soziale Pflichten</i>	59
0.2.3.3 <i>Politische Pflichten</i>	61
0.2.4 Gebote	63
0.2.4.1 <i>Sittliche Gebote</i>	64
0.2.4.2 <i>Rechtliche Gebote</i>	65
0.2.4.3 <i>Moralische Gebote</i>	67
0.2.5 Güter und Werte	70

**Teil 1: Der Dekalog**

1.1	<b>Die Frage nach der theologischen Grundverfassung des Dekalogs</b> <i>(Wilhelm Korff)</i> . . . . .	75
1.1.1	Die Bedeutung der Präambel: Der initiale Bezug des Dekalogs auf die Befreiungstat Jahwes . . . . .	75
1.1.2	Historisch-kritische Aspekte der Formierung des Dekalogs . . . . .	80
1.1.3	Der Schöpfungsgedanke als biblischer Impulsgeber zur theologi- schen Neufundierung des Dekalogs in seiner späteren Wirkungs- geschichte . . . . .	85
1.2	<b>Das ethische Anspruchsprofil des Dekalogs</b> <i>(Wilhelm Korff)</i> . .	94
1.2.1	Kompositionelle Detailprobleme . . . . .	94
1.2.2	Der abwägungsfreie Ansatz der Dekalogforderungen – Kern ihrer normativen Kraft . . . . .	101
1.2.3	Der Verbindlichkeitsanspruch der Einzelgebote des Dekalogs im alttestamentlichen Kontext . . . . .	105
1.3	<b>Die Gliederungsbedeutung des Dekalogs in Ansehung der Tora</b> <i>(Markus Vogt / Peter Marinkovic)</i> . . . . .	117
1.3.1	Die Einbettung des Dekalogs in die Tora als hermeneutischer Schlüssel . . . . .	118
1.3.2	Das Verhältnis zwischen Judentum und Christentum im Spiegel der Dekaloginterpretation . . . . .	123
1.3.3	„Mit dem Dekalog kann kein Richter Recht sprechen“ . . . . .	128
1.3.4	Die beiden Fassungen des Dekalogs und ihre historische Verortung	132
1.3.5	Ist die deuteronomische Gesetzessammlung dekalogisch gegliedert?	136
1.3.6	Die Funktion des Dekalogs im Rahmen der Sinaiperikope (Ex 19 – Num 10) . . . . .	139
1.3.7	Die Zehnzahl als Formprinzip . . . . .	142
1.4	<b>Der Dekalog im Denken Philos von Alexandrien</b> <i>(Roland Kany)</i>	148
1.4.1	Dekalog und Tora . . . . .	148
1.4.2	Eine naturrechtliche Deutung des Dekalogs? . . . . .	150
1.4.3	Eine hellenisierende Entstellung des Dekalogs? . . . . .	156
1.4.4	Zur christlichen Rezeption von Philos Dekalogexegese . . . . .	158
1.5	<b>Der Dekalog im Neuen Testament</b> <i>(Roland Kany)</i> . . . . .	160
1.5.1	Bedeutung des Themas . . . . .	160
1.5.2	Der Dekalog in den Evangelien . . . . .	161
1.5.3	Der Dekalog in den neutestamentlichen Briefen . . . . .	167

1.6	<b>Die Rezeption des Dekalogs von der Patristik bis zum 12. Jahrhundert</b> ( <i>Roland Kany</i> ) . . . . .	173
1.6.1	Der Dekalog bei patristischen Autoren des 2. und 3. Jahrhunderts . . . . .	173
1.6.2	Der Dekalog bei Augustinus . . . . .	180
1.6.3	Der Dekalog von der späten Patristik bis in die Anfänge seiner mittelalterlichen Aufwertung . . . . .	188
1.7	<b>Natürliches Gesetz und Dekalog bei Thomas von Aquin</b> ( <i>Christian Schröer</i> ) . . . . .	198
1.7.1	Natürliches Gesetz und Dekalog im Aufbau der <i>Summa theologiae</i> . . . . .	198
1.7.2	Aristotelische Grundlagen . . . . .	200
1.7.3	Philosophie des Gesetzes . . . . .	205
1.7.3.1	<i>Hellenistisches Gesetzesverständnis</i> . . . . .	206
1.7.3.2	<i>Ewiges und zeitliches Gesetz bei Augustinus</i> . . . . .	208
1.7.3.3	<i>Die Eigenständigkeit der geschöpflichen Welt bei Boethius</i> . . . . .	212
1.7.3.4	<i>Ewiges, natürliches und menschliches Gesetz bei Thomas</i> . . . . .	213
1.7.3.5	<i>Die Gebote des natürlichen Gesetzes</i> . . . . .	216
1.7.4	Theologie des Gesetzes . . . . .	218
1.7.4.1	<i>Das göttliche Gesetz</i> . . . . .	219
1.7.4.2	<i>Die Gebote des Dekalogs</i> . . . . .	220
1.7.4.3	<i>Natürliches Gesetz und Dekalog</i> . . . . .	222
1.7.5	Grenzen des Dekalogs als Gliederungsschlüssel aller Sittengebote . . . . .	226
1.8	<b>Der Dekalog als Systematisierungsschlüssel angewandter Ethik im 13. und 14. Jahrhundert</b> ( <i>Isabelle Mandrella</i> ) . . . . .	228
1.8.1	Die Einführung der Beichtpflicht auf dem IV. Laterankonzil und ihre Auswirkungen . . . . .	228
1.8.2	Die Poenentialsummen des 13. und 14. Jahrhunderts und ihre Gliederungssysteme . . . . .	234
1.8.3	Der Dekalog in der systematischen philosophisch-theologischen Ethik . . . . .	241
1.8.4	Der Dekalog in Pastoral und Katechese . . . . .	248
1.8.5	Fazit . . . . .	253
1.9	<b>Die Bedeutung des Dekalogs für die Entwicklung der neuzeitlichen Moraltheologie im Zeichen der Kasuistik</b> ( <i>Sigrid Müller</i> ) . . . . .	256
1.9.1	Das Dekalogschema als Gliederungsprinzip in den Handbüchern der Frühen Neuzeit . . . . .	259
1.9.1.1	<i>Der Dekalog in alphabetischen Lexika zur Moraltheologie: Bartholomaeus Fumus († 1545)</i> . . . . .	260

## Inhalt

1.9.1.2	<i>Moralhandbücher mit stark rechtlichem Charakter: Thomas Sánchez SJ († 1610)</i> . . . . .	263
1.9.1.3	<i>Der Dekalog in den eigenständigen Moralhandbüchern der Jesuiten: Hermann Busenbaum († 1668)</i> . . . . .	267
1.9.1.4	<i>Moraltheologie „gemäß dem Dekalog“: Patritius Sporer OFM († 1683)</i> . . . . .	271
1.9.1.5	<i>Der Dekalog in Handbüchern der Dominikaner: der Kurs der Salmanticenses (1665–1723), Kasuistik (Nicolaus Cönen, 1707) und die Rezeption Melchior Canos</i> . . . . .	272
1.9.2	Der Dekalog als Gliederungsschema der Moraltheologie in der Neuzeit . . . . .	276
1.9.2.1	<i>An der Wende zur Neuscholastik: Alfons Maria de Liguori († 1787)</i> . . . . .	276
1.9.2.2	<i>Moraltheologie im Zeichen von Naturrechtsentwicklung, Aufklärung und Antimodernismus (17.–19. Jahrhundert)</i> . . . . .	278
1.9.3	Die Kritik am Dekalogschema (19.–20. Jahrhundert) . . . . .	282
1.10	<b>Meinungspluralismus in Moraltheologie und Kasuistik – seine Grundlegung im Barock (Rudolf Schüßler)</b> . . . . .	284
1.10.1	Meinungspluralismus in der frühneuzeitlichen Moraltheologie und Kasuistik . . . . .	285
1.10.2	Zur Gliederung moraltheologischer Kompendien und kasuistischer Handbücher . . . . .	289
1.10.3	Meinungswahl und barocke Fundamente der Moraltheologie . . . . .	293
1.10.4	Vernünftiger Dissens und ‚Raum des Vernünftigen‘ . . . . .	296
1.10.5	Entgegnungen . . . . .	300
1.10.6	Ausblick und Diskussion . . . . .	305
<b>Teil 2: Tugendsysteme</b>		
2.1	<b>Die Kardinaltugenden als Systematisierungsschlüssel angewandter Ethik in den tugendethischen Konzepten Platons und der Stoa (Maximilian Forschner)</b> . . . . .	311
2.1.1	Die Begründung der Kardinaltugenden in der klassischen Ethik . . . . .	311
2.1.2	Tugend in der Ethik der Stoa . . . . .	314
2.1.3	Die Systematisierung der Kardinaltugenden in der Stoa . . . . .	320
2.1.4	Naturgemäßes und tugendspezifisches Handeln – zu den stoischen Ursprüngen des Pflichtbegriffs . . . . .	323

2.2	<b>Tugenden und Laster als Gliederungselemente angewandter Ethik im antiken Christentum</b> ( <i>Roland Kany</i> ) . . . . .	332
2.2.1	Der lange Atem des Tugendthemas und die kurze Phase der Patristik . . . . .	332
2.2.2	Frühe jüdische und christliche Rezeption des paganen Tugendbegriffs . . . . .	333
2.2.3	Das System der vier Kardinaltugenden in ihrer systematischen Begründung und als Gliederungssystem in der Patristik . . . . .	337
2.2.4	Glaube, Hoffnung und Liebe als Tugenden und ihre Verknüpfung mit den vier Kardinaltugenden . . . . .	346
2.2.5	Tugenden und Laster . . . . .	351
2.3	<b>Der Ausbau der Tugendsysteme zu umfassenden Gliederungsschlüsseln angewandter Ethik im 12. und 13. Jahrhundert</b> ( <i>Stephan Ernst</i> ) . . . . .	356
2.3.1	Erste Entfaltung von theologischen und philosophischen Tugendkonzeptionen am Beginn des 12. Jahrhunderts . . . . .	356
2.3.2	Integration philosophischer Tugendlehre und Tugendeinteilungen in den Kontext christlicher Ethik bei Abaelard und den Porretanern . . . . .	361
2.3.3	Anthropologische Grundlegung der Tugenden und Höhepunkt ihrer Ausdifferenzierung bei Radulfus Ardens . . . . .	366
2.3.4	Theologische Kritik am Tugendkonzept der Porretaner und der „Triumph“ der theologischen Tugenddefinition am Ende des 12. Jahrhunderts . . . . .	369
2.3.5	Begründung der Vielzahl der Tugenden und der Unterscheidung von theologischen und politischen Tugenden bei Wilhelm von Auxerre . . . . .	372
2.3.6	Die Eigenständigkeit der Kardinaltugenden, die Begründungen ihrer Vierzahl und Untergliederungen angesichts der Rezeption der Nikomachischen Ethik . . . . .	378
2.3.7	Die Erfassung des gesamten Stoffs der Moral im Gliederungsschema der theologischen Tugenden und der Kardinaltugenden bei Thomas von Aquin . . . . .	383
2.3.8	Die Problematisierung der Habituslehre in der Spätscholastik und das Ende der Tugendsysteme als Gliederungsschlüssel angewandter Ethik . . . . .	393
2.4	<b>Fortwirkungen des Tugendgedankens in modernen Ethiken</b> ( <i>Hans-Joachim Höhn</i> ) . . . . .	396
2.4.1	Halt und Haltung: Kritik und Aktualität traditioneller Tugendkonzepte . . . . .	398

2.4.2	Mensch sein können: Anthropologie – Existentialpragmatik – Ethik	411
2.4.3	Moralische Intelligenz: Konturen eines existentialpragmatischen Tugendkonzepts	424

### Teil 3: Pflichtenkreise

3.1	<b>Zur patristischen Rezeption der antiken Äquivalente des Pflichtbegriffs</b> (Roland Kany)	437
3.2	<b>Ursprünge der Pflichtentrias</b> (Roland Kany)	443
3.2.1	Ausgangspunkt: Die drei Pflichtenkreise im 18. und 19. Jahrhundert	443
3.2.2	Die drei Pflichtenkreise bei Pufendorf und ihre politisch-philosophischen Vorgänger	448
3.2.3	Neuzeitliche theologische Konzeptionen dreier Pflichtenkreise vor Pufendorf	460
3.2.4	Sobrie in nobis, iuste ad proximum, pie ad deum: Zur Auslegung von Titus 2,12 seit Bernhard von Clairvaux	470
3.2.5	Die Pflichten-, Tugenden-, Sünden- und Liebestriaden der Scholastik	473
3.2.6	Antike Quellen der Trias?	480
3.2.7	Der Ursprung der Trias in Augustins Auslegung des Doppelgebotes der Liebe	484
3.2.8	Zusammenfassung	486
3.3	<b>Der neuzeitliche Paradigmenwechsel zur Pflichtenkreistriade: Ablösungen und Gabelungen</b> (Rudolf Uertz)	489
3.3.1	Die Profanierung christlicher Moral als kontroverstheologisches Phänomen	490
3.3.2	Gabelungen in der angewandten Ethik	497
3.3.3	Säkulares versus theologisches Ethos	499
3.3.4	Die Selbstverpflichtung als Grundlage neuzeitlicher Pflichtethik	502
3.3.5	Katholische und protestantische Varianten der Rechtsethik	503
3.3.6	Die Zehn Gebote und das Vernunftrecht	505
3.3.7	Theologische Studienreform zur Förderung religiöser und moralischer Toleranz	506
3.3.8	Das moralische Subjekt in der theologischen Kritik	510
3.3.9	Resümee	514

3.4	<b>Zur philosophisch-ethischen Grundlegung der neuzeitlichen Pflichtenkreislehre</b> ( <i>Rudolf Uertz</i> ) . . . . .	516
3.4.1	Die Hinwendung zur neuzeitlichen Pflichtenkreislehre . . . . .	518
3.4.2	Pierre Charron . . . . .	520
3.4.3	Hugo Grotius . . . . .	524
3.4.4	Thomas Hobbes . . . . .	527
3.4.5	Samuel Pufendorf . . . . .	532
3.4.6	Immanuel Kant . . . . .	537
3.4.7	Resümee . . . . .	541
3.5	<b>Zur theologisch-ethischen Rezeption der Pflichtenkreislehre in der thesianisch-josephinischen Studienreform</b> ( <i>Hans J. Münk</i> ) . . . . .	544
3.5.1	Einleitung . . . . .	544
3.5.2	Die Bedeutung der thesianisch-josephinischen Reformen des Theologiestudiums für die Etablierung der DPK-Gliederung . . . . .	548
3.5.2.1	<i>Vorbemerkung</i> . . . . .	548
3.5.2.2	<i>Zum politischen Hintergrund sowie zum zeit- und kulturgeschichtlichen Rahmen</i> . . . . .	549
3.5.2.3	<i>Die Studienreformprozesse unter Maria Theresia und Joseph II.</i> . . . .	554
3.5.2.4	<i>Die DPK-Gliederung des letzten Reformdokuments im Kontext zeitgenössischer philosophischer und theologischer Strömungen</i> . . . .	566
3.5.3	Die Umsetzung der staatlichen Reformanweisungen zur DPK-Lehre in moraltheologischen Lehrbüchern der unmittelbar nachfolgenden Zeit . . . . .	571
3.5.3.1	<i>Lehrbücher auf der Grundlage des Rautenstrauch'schen „Ordo“ (1776)</i> . . . . .	571
3.5.3.2	<i>Die DPK-Lehre auf der Grundlage der „Anleitung“ (1788)</i> . . . . .	576
3.5.4	Schlussbemerkungen und Ausblick . . . . .	584
3.6	<b>Von der Pflichtenkreislehre zur Verantwortungsethik</b> ( <i>Wilhelm Korff</i> ) . . . . .	596
	Exkurs: Zum Ursprung der Begriffe Individual- und Sozialethik aus der Pflichtentrias ( <i>Roland Kany</i> ) . . . . .	600

**Teil 4: Die Frage nach übergreifenden Gliederungssystemen im modernen Ethikdiskurs**

<b>4.1</b>	<b>Bereichsethische Gliederung im Zeichen des Pluralismus</b> <i>(Markus Vogt)</i> . . . . .	613
4.1.1	Die Herausbildung von Bereichsethiken als Antwort auf den Pluralismus . . . . .	614
4.1.1.1	<i>Alte und neue bereichsethische Diversifizierung</i> . . . . .	614
4.1.1.2	<i>Arten und Kontexte des Pluralismus</i> . . . . .	617
4.1.1.3	<i>Methodenpluralismus und der Versuch seiner metaethischen Pazifizierung</i> . . . . .	620
4.1.1.4	<i>Spurensuche nach der Kohärenz bereichsethischer Gliederung</i> . . . . .	621
4.1.2	Die Legitimität des moralischen Pluralismus . . . . .	623
4.1.2.1	<i>Wurzeln des Pluralismus in Kerngedanken des christlichen Glaubens</i> . . . . .	623
4.1.2.2	<i>Probleme des Pluralismus</i> . . . . .	625
4.1.2.3	<i>Die „Vielspältigkeit“ des Ethischen</i> . . . . .	626
4.1.2.4	<i>Die Anerkennung des Anderen als ethisches Prinzip</i> . . . . .	628
4.1.2.5	<i>Zynismus der Macht durch den Verzicht auf Wahrheitsansprüche?</i> . . . . .	630
4.1.3	Leitlinien einer pluralismusfähigen Ethik . . . . .	633
4.1.3.1	<i>Dialog als Vollzug pluralistischer Ethik</i> . . . . .	633
4.1.3.2	<i>Konflikte benennen statt vorschnell integrieren</i> . . . . .	634
4.1.3.3	<i>Universalismus durch Solidarität mit fremdem Leid</i> . . . . .	635
4.1.3.4	<i>Kontextbewusste Perspektivenvielfalt</i> . . . . .	636
4.1.3.5	<i>Die Menschenrechte als Basis des Pluralismus</i> . . . . .	637
4.1.3.6	<i>Politische Steuerung komplexer Systeme</i> . . . . .	638
4.1.3.7	<i>Resümee</i> . . . . .	640
<b>4.2</b>	<b>Zur Frage nach übergreifenden Gliederungssystemen im modernen Ethikdiskurs: „Applied Ethics“ – „Angewandte Ethik“ – „Bereichsethiken“ – „Verantwortung“</b> <i>(Ludger Honnfelder)</i> . . . . .	642
4.2.1	Zur Fragestellung . . . . .	642
4.2.2	Herausforderungen des modernen Ethikdiskurses . . . . .	644
4.2.2.1	<i>Die Neuartigkeit der Handlungsfelder</i> . . . . .	645
4.2.2.2	<i>Die spezifische Rationalität der Handlungsfelder: „Sachgesetzlichkeit“</i> . . . . .	645
4.2.2.3	<i>Das Problem der ethischen Beurteilung: Pluralismus der Ethiken</i> . . . . .	646
4.2.2.4	<i>Die Notwendigkeit institutionalisierter Beratung</i> . . . . .	646
4.2.3	Ansätze: „Angewandte Ethik (Applied Ethics)“ – „Praktische Ethik“ – „Berufsethik“ (Professional Ethics) . . . . .	647

## Inhalt

4.2.3.1	<i>Zur Terminologie</i>	647
4.2.3.2	<i>Die Frage nach der geeigneten Methodologie</i>	648
4.2.3.3	<i>Der deduktivistische Ansatz</i>	649
4.2.3.4	<i>Das kasuistische Modell</i>	651
4.2.3.5	<i>Alternative Modelle: Tugendethik – Care Ethics</i>	652
4.2.3.6	<i>Rekonstruktive Ansätze I: Der four-principle-way von Beauchamp und Childress</i>	654
4.2.3.7	<i>Rekonstruktive Ansätze II: Der Rekurs auf Menschenwürde und Menschenrechte</i>	656
4.2.3.8	<i>Analyse der „Angewandten Ethik“: Resümee</i>	658
4.2.4	Die Gliederung der angewandten Ethik in (Sach-)Bereichsethiken	659
4.2.4.1	<i>Was begegnet als „Bereichsethik“?</i>	659
4.2.4.2	<i>Systematische Überlegungen zur Funktion der „Bereichsethiken“</i>	660
4.2.4.3	<i>Offene Fragen</i>	662
4.2.5	Der Begriff der Verantwortung als formaler Gliederungsschlüssel der angewandten Ethik	665
4.3	<b>Formen und gesellschaftliche Orte der angewandten Ethik heute</b> <i>(Jochen Ostheimer)</i>	668
4.3.1	Anwendungsorientierung in der Ethik	668
4.3.2	Die Konstitution von Bereichsethiken	669
4.3.2.1	<i>Die praktische Wende der Ethik</i>	669
4.3.2.2	<i>„Angewandte Ethik“ – Missverständnisse der Anwendungssemantik und Schwierigkeiten des Deduktivismus</i>	671
4.3.2.3	<i>„Bereichsethik“ – die Gliederung der Ethik durch nichtnormative Kategorien</i>	674
4.3.2.4	<i>Die Entstehung neuer Bereichsethiken</i>	679
4.3.2.5	<i>Bereichsethische Konstitutionsdynamiken</i>	681
4.3.2.6	<i>Die Bedeutung des Empirischen für die angewandte Ethik</i>	683
4.3.3	Ethikkommissionen – die gesellschaftliche Institutionalisierung angewandter Ethik	685
4.3.3.1	<i>Ethikkommissionen</i>	685
4.3.3.2	<i>Ethisch-politische Diskurse</i>	689
4.3.3.3	<i>Die Funktion der Konsensgenerierung</i>	691
4.3.3.4	<i>Die Ethisierung der Gesellschaft</i>	696

4.4	<b>Pluralitätskompatibel? Auf der Suche nach Strukturelementen eines bereichsethischen Gliederungsmodells</b> <i>(Hans-Joachim Höhn)</i> . . . . .	700
4.4.1	Anspruch und Reichweite moralischer Verantwortung . . . . .	702
4.4.2	Handlungsebenen – Rationalitätsmuster – soziale Teilsysteme . . .	704
4.4.3	Soziale Handlungsfelder und Bereichsethiken . . . . .	706
4.5	<b>Das Spannungsfeld theologischer und philosophischer Ethik als Ausgangspunkt für die Gliederung normativer Reflexion</b> <i>(Markus Vogt)</i> . . . . .	711
4.5.1	Partikulär versus abstrakt – zum Preis der liberalen Lösung des Pluralismusproblems . . . . .	713
4.5.2	Die Rückbindung des Gerechten an das Gute . . . . .	715
4.5.3	Moralität im Kontext gelebter Praxis . . . . .	719
4.5.4	Die theologischen Tugenden als subjektive Ermöglichung normativer Vernunft . . . . .	721
4.5.5	Kontingenzbewältigung angesichts des fragilen Fortschritts- glaubens . . . . .	722
4.5.6	Zivilgesellschaftliche Vermittlung zwischen Partikularem und Universalem . . . . .	724
4.5.7	Konsequenzen für die Topik ethischer Reflexionsfelder . . . . .	728
4.5.8	Die Polarität zwischen philosophischen und theologischen Zugängen am Beispiel der Menschenrechte . . . . .	732
5	<b>Bleibende Elemente und neue Perspektiven.</b> <b>Versuch eines Resümees</b> <i>(Wilhelm Korff)</i> . . . . .	739
5.1	Zum Bleibenden des Dekalogs . . . . .	739
5.2	Zum Bleibenden der Tugendsysteme . . . . .	744
5.3	Das Bleibende der Pflichtenkreiskonzeption . . . . .	751
5.4	Die zukunftsweisende Bedeutung von Ethik als Verantwortungsethik	752
	Autorenverzeichnis . . . . .	757
	Personenregister . . . . .	760
	Sachregister . . . . .	775